

Frankfurter Rundschau, 15.10.2003

### **Ein zeitloses Stück zeigt sich zeitgemäß**

**Theatergruppe Friedrichsdorf hat am Samstag Premiere mit Arthur Millers "Hexenjagd"**

**Die USA zwischen der Kommunistenjagd der Mc-Carthy-Ära und der nationalen Einheit im Irak-Krieg bilden den Hintergrund der neuen Produktion der Friedrichsdorfer Theatergruppe: "Die Hexenjagd" von Arthur Miller. Am Samstag ist Premiere.**

**VON STEFANIE GÖDEKE**

Friedrichsdorf · 14. Oktober · Auf die Premiere am Samstag im Bürgerhaus Köppern darf man gespannt sein: Die Theatergruppe Friedrichsdorf führt ein Stück über die Veränderung von Menschen in Ausnahmesituationen auf: Arthur Millers "Hexenjagd".

In der zweiten Szene des Dramas stehen sich ein bereits ergrauter, Energie sprühender Mann und ein junges blondes Mädchen gegenüber: "Eine merkwürdige Aufgabe für ein christliches Mädchen, alte Frauen aufzuhängen", sagt Rainer Kremin in der Rolle des Proctor zu Mary, die von Anne Meier gespielt wird. Sie erwidert: "Aber, Herr Proctor, sie werden nicht gehängt, wenn sie gestehen." Der Entgegnung des Mannes hört das Mädchen nicht mehr zu: "Manche Leute gestehen alles, bevor man sie hängt." Hexenwahn und Massenhysterie in der puritanischen Stadt Salem sind um 1692 nicht mehr aufzuhalten.

Das Stück "Hexenjagd" ist 1953 unter dem Eindruck der Verfolgung von mutmaßlichen Kommunisten in den vierziger und fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts in den USA entstanden. Kulturschaffende aus allen Sparten wurden in der McCarthy-Ära vor das "Komitee des Repräsentantenhauses zur Untersuchung unamerikanischer Umtriebe" gestellt. Wer nicht zu den angepassten Opportunisten gehörte oder sich nicht zu konservativen Bekenntnissen durchrang, kam auf eine schwarze Liste und erhielt Berufsverbot. In Anhörungen mussten die Filmschaffenden aus Hollywood sich gegenseitig denunzieren und der schlechten Gesinnung verdächtigen. Wer wie Arthur Miller die Aussage verweigerte, erhielt Berufs- und Reiseverbot. Absetzung von Filmen und Streichung von Stücken von den Spielplänen waren die Folge. Charlie Chaplin, Leonard Bernstein und Orson Welles wurden zu "Staatsfeinden" ernannt, zu den aussagewilligsten Kronzeugen gehörten Schauspieler wie Ronald Reagan und John Wayne.

Britta Gottfried, die Regie führt, berichtet von einigen Schwierigkeiten, überhaupt eine Aufführungsgenehmigung zu bekommen. Erst durch Intervention einer Konzertagentur, die man bekümmert habe, sei der Frankfurter Fischer-Verlag bereit gewesen, der Bitte der Theatergruppe zu entsprechen. "Das war ein Kraftakt", sagt die Regisseurin der Amateurgruppe, "anscheinend ist die Angst groß, wir könnten den Tourneebühnen und dem professionellen Theater das Geschäft vermasseln".

Das Bühnenbild ist längst entworfen: "Vor helle Wänden werden Schriftrollen gehängt", verrät Gottfried während der Probe, bevor sie Rainer Kremin zuruft, dass er seine Drohgebärden verstärken müsse. "Auf der linken Seite stehen Menschenrechte, auf der rechten Seite die zehn Gebote. Beide Seiten werden im Stück vom Wahn zerstört."

Die Theatergruppe ist ein Amateurensemble. Die 17 Mitspielerinnen und Mitspieler bringen eine gute Portion Idealismus und Liebe zum Theater mit, seit Frühjahr wird geübt und geprobt. "Das größte Problem ist, eine riesige Gruppe zu managen", sagt Gottfried über die bisherige Arbeit. Bemerkenswert daran ist, dass alles - ob Maske, Ton, Technik, Schauspielkunst - von den 25 aktiven Mitgliedern ehrenamtlich geleistet wird.

*Aufführungen: Samstag, 18. Oktober, 20 Uhr im Bürgerhaus Köppern; Sonntag, 26. Oktober, 19 Uhr, Stadthalle Gelnhausen; Samstag, 1. November, 20 Uhr, im Bürgerhaus Neu-Anspach; am Samstag, 8. November, 20 Uhr, Stadthalle Kelkheim; Samstag, 22. November, 20 Uhr, Kurtheater Bad Homburg; und Samstag, 29. November, 20 Uhr Bürgerhaus Köppern. Karten können bei Uschi Glassner, Tel. 0 61 72 / 7 29 52 reserviert werden.*